

Verbandsgemeinderat - Jahresabschluss Abwasserwerk für das Wirtschaftsjahr 2006

Redebeitrag Bürgermeister Karl Heinz Simon

Zu TOP 04 der Verbandsgemeinderatssitzung am 16.01.2008

Jahresabschluss Abwasserwerk der Verbandsgemeinde Zell (Mosel) für das Jahr 2006

Neben der Beschlussvorlage haben Sie zu diesem TOP auch den Lagebericht der Werkleitung sowie einen Auszug aus dem Prüfungsbericht der Mittelrheinischen Treuhand erhalten.

Wie Sie dem Prüfungsbericht entnehmen können, ist der Jahresabschluss ordnungsgemäß, d. h. unter Beachtung der gesetzlichen Vorschriften, erstellt worden. Der Bericht enthält einen entsprechenden Bestätigungsvermerk, der wie in den Vorjahren insoweit eingeschränkt ist, als die Verrechnungsbeträge der Abwasserabgabe nicht dem Eigenkapital zugeführt, sondern bei den Aufwendungen aus der Abwasserabgabe abgesetzt wurden.

Hier bestand in der Vergangenheit und auch jetzt Übereinstimmung im Werkausschuss, diese Praxis dennoch beizubehalten. Auch der Verbandsgemeinderat hat diese Behandlung der Abwasserabgabe und die damit verbundene Einschränkung des Bestätigungsvermerkes seit der Prüfung des Jahresabschlusses zum 31.12.1995 immer wieder ausdrücklich zur Kenntnis genommen und durch die jeweils einstimmige Feststellung der Jahresabschlüsse gebilligt. Eine Abänderung dieser Praxis hätte in 2006 zu einem Jahresverlust von rd. 18 T€ geführt und den Liquiditätsüberschuss auf 66 T€ reduziert.

Der Ihnen vorliegende Prüfungsbericht ist in der vergangenen Woche im Werkausschuss eingehend vom Vertreter der Mittelrheinischen Treuhand erläutert und mit diesem durchgesprochen worden. Die Bilanzsumme des Werkes hat sich im Jahr 2006 auf jetzt 44.803.816,92 € erhöht. Die Eigenkapitalquote des Werkes liegt bei 43,1%. Nach mündlicher Aussage des Prüfers der Mittelrheinischen Treuhand in der Abschlussbesprechung hat das Werk damit eine „sehr zufriedenstellende Eigenkapital-Ausstattung!“

Bei vergleichbaren Unternehmen, so auch der Prüfer in der Schlussbesprechung, sei eine „Eigenkapital-Ausstattung von 30-40 % wünschenswert!“ Die Gewinn- und Verlustrechnung des Werkes für das Wirtschaftsjahr 2006 weist einen geringen Jahresgewinn in Höhe von rd. 22 T € und einen Liquiditätsüberschuss von rd. 106 T € aus. Er konnte nach den Verlusten der Vorjahre nur durch die Einführung des WKB Schmutzwasser in 2006 erreicht werden.

Darauf hinweisen muss man sicherlich, dass sich die Schmutzwassergebühren durch erneut zurückgehende Schmutzwassermengen um 44 T€ reduzieren. Lagen die Erlöse aus der Schmutzwassergebühr 2003 noch bei 1.710.456 €, 2004 bei 1.697.085 € und 2005 bei 1.578.760 € gehen sie im Jahr 2006 auf 1.534.872 € bei in diesem Zeitraum gleichbleibender Schmutzwassergebühr, nämlich 1,95 € je m³, zurück!

Daran erkennen Sie, daß die gebührenpflichtigen Schmutzwassermengen in den letzten Jahren ständig zurückgehen. Gleichzeitig bleiben die Fixkosten jedoch unverändert bzw. erhöhen sich durch die Abschreibungen und Zinsen für die neuen Abwasseranlagen. Dies macht deutlich, dass die Einführung des WKB Schmutzwasser zwar eine unpopuläre und auch verwaltungsaufwändige, dennoch aber richtige und zukunftsweisende Entscheidung gewesen ist.

Diese kontinuierliche Mengenreduzierung bei gleichzeitigem steigen der Fixkosten unterstreicht aber auch die Notwendigkeit – wir werden beim nächsten TOP darüber zu reden haben – die Gebühren anzuheben. Sowohl Werkleitung und ich, als auch Werk- und Hauptausschuss empfehlen dem Verbandsgemeinderat, den Jahresgewinn auf

neue Rechnung vorzutragen. Ich darf ergänzend auf die Ihnen übersandten Unterlagen hinweisen und fragen, ob das Wort gewünscht wird.